

Der Gott der Lutrantkristalle

Von Fio-chan

Kapitel 3: Ausblick

Mürrisch musterte Sasha sich im Spiegel, der im Badezimmer stand. Sie zupfte an den viel zu weiten Ärmeln und drehte sich einmal um sich selbst.

Ihre Kleidung sah nun ähnlich aus, wie die von Jack. Sie trug ein kurzes mintgrünes Kleid, das verdeckt wurde von einem langen Mantel, der ihre Schultern frei ließ und etwas kürzer war als das Kleid, weshalb man auch den Rock des Kleidchens sehen konnte. Wie bei Jack wurden die Ärmel mit Schlaufen um den Hals befestigt.

Sie horchte auf, als sie Stimmen hörte. Es waren ihr Onkel und Jack, die sich unterhielten. Leise schloss sie die Tür hinter sich und ging leise zur Treppe. Die Stimmen waren nun klarer zu vernehmen, dennoch war sie zu weit entfernt um das ganze Gespräch zu belauschen.

„... zeigen“, „... weit weg“, „... alles“. „Was bereden die da?“, fragte sie sich und ging einen weiteren Schritt nach vorne, der ein lautes Knacken auslöste.

Die beiden anderen beendeten überrascht ihr Gespräch und schauten nach oben. Peinlich berührt schlug sie die Augen nieder und ging weiter nach unten.

„Ah, Sasha da bist du ja. Das sieht hübsch an dir aus“, sprach ihr Onkel und legte dem Mädchen die Hand auf die Schulter. „Also ihr zwei. Bleibt so lange ihr wollt. Passt gut auf euch auf, habt ihr gehört?“ Jack und Sasha nickten. Viktor seufzte und verließ schlurfend den Raum.

Sasha schlüpfte in ihre Stiefel und ging zum Eingang. Jack stand schon draußen und blickte hinauf zum Berg. Als er Sashas Blick auffing zuckten seine Mundwinkel, aber er wandte sich schnell wieder von ihr ab.

„Gehen wir?“, fragte sie, als sie neben ihm stehen blieb. Er nickte und ging voraus. Die Braunhaarige folgte ihm auf dem steinigen Weg.

Nach einiger Zeit machten sie an einem Felsbrocken halt. Verwundert zog Sasha die Augenbraue in die Höhe. „Du siehst hier nur einen Felsbrocken, richtig?“, fragte er. Sasha nickte unsicher und musterte den Stein. Er hatte eine unebene graufarbige Oberfläche. Genauso wie alle anderen um ihn herum auch.

Jack zog ein Messer aus seiner Tasche und hackte mit einem Schlag einfach ein Stück Fels heraus. Interessiert beobachtete Sasha das Geschehen. Jack legte den Stein auf die Handfläche und drehte sie vor Sashas Augen. Er funkelte und brach das Licht in einem blauen Farbton. Er war wunderschön. Jack zog ihn näher zu seinem Gesicht und hauchte den Stein an.

Plötzlich lief eine blaue dickflüssige Masse über seine Hände, die auf den Boden nieder tropfte und hellblaue Flecken hinterließ. Sasha wich einen Schritt zurück. Wie hatte er das getan? Das war doch ein massiver Fels, oder etwa nicht?

Jack grinste schelmisch und schüttelte den Rest der Flüssigkeit auf den Boden. „Das sind die Grundlutranten. Es gibt noch schönere, aber das Hauptmerkmal an ihnen ist, dass sie immer eine einzige Farbe haben. Wenn man sie erwärmt „laufen“ sie aus. Es reichen warme Hände oder wenn man sie anhaucht.“ „Unglaublich“, staunte sie und sah zum Boden, auf dem sich eine blaufarbene Pfütze gebildet hatte, die sich langsam verfestigte.

„Keine Angst, das geht wieder weg“, sprach er und lächelte. „Gehen wir weiter?“ Sasha blinzelte verwirrt und nickte schließlich.

Der Pfad wurde immer schmaler, weshalb Sasha und Jack hintereinander her laufen mussten. Auch der Boden wurde immer unebener, so dass sie immer aufpassen mussten nicht auszurutschen oder zu stolpern. Es war ein beschwerlicher Aufstieg, aber als sie ankamen, wurden sie mit dem Anblick von allen Strapazen entlohnt.

Der Himmel wahr strahlend hell. Einzelne Wolken zogen vorüber. Unter ihnen öffnete sich das Tal in seiner vollen Pracht. Ein kleines Dorf stand in der Mitte des Blickes, umringt von einem dichten begrüneten Wald. Ein Fluss zog sich wie blaues Band hindurch und am Horizont bildeten die Berge die Grenze.

Voller staunen trat Sasha nach vorn an den tiefen Abgrund und sah sich immer wieder um. Es sah so unvergleichlich schön aus. Sie hatte so etwas noch nie gesehen.

Jacks Blick wanderte hinüber zu dem überwältigten Mädchen. Ihre braunen Haare wehten im Wind und ihre Augen funkelten vor Aufregung. So musste auch er ausgesehen haben, als er das erste mal mit Viktor dort stand, bis...

Sasha wandte sich zu ihm um und begann zu lächeln. Sie machte einen Schritt auf Jack zu und packte seinen Arm. „Na los komm, oder willst du alles verpassen?“, fragte sie und ihr Lächeln wurde noch breiter.

Sie umklammerte seinen Arm noch fester und zog ihn neben sich an den Abgrund. Eine Woge der Hitze schlug über Jack zusammen und er spürte, wie ihm heiße Röte ins Gesicht stieg. Verlegen sah er zu Boden und hoffte, dass Sasha seine Reaktion nicht bemerkte.

Als er nun leicht aufblickte und direkt am Abgrund herabsah wurde ihm schwindelig. Sein Herz begann zu pochen und alle Farbe wich aus seinem Gesicht. Er schwankte und zitterte. Dann machte schließlich zwei zögerliche Schritte zurück. Ihm wurde immer schlechter und alles drehte sich um ihn. Plötzlich verschwammte alles. Seine Augen wurden schwerer und er tastete nach Halt. Als er endlich etwas zu fassen bekam, war es Sashas Schulter, die verwirrt und hilflos auf ihn heruntersah. Seine Knie wurden weich und schließlich knickten sie ein. Er schlug auf den Boden auf, aber da er Sasha weiterhin umklammert hielt fiel auch sie zu Boden.

Kurze Zeit blieben sie reglos liegen. Immernoch den Arm des anderen umklammernd. Jack fühlte sich wie in Trance. Er spürte nur Wärme. Alles um ihn herum war schwarz. Als er die Augen aufschlug hatte er erst einmal völlig die Orientierung verloren. Doch als er in die vor Schreck geweiteten grasgrünen Augen sah, kam die Erinnerung zurück.

Er löste den Griff um Sashas Arme und versuchte seine Finger zu bewegen. Sasha hielt immer noch Jacks Arm fest. Es dauerte einen Moment, bis sie den Griff lockerte.

Jack versuchte sich aufzustellen, schwankte zwar bedrohlich, aber schaffte es letztendlich doch. Er legte die Hand auf die Stirn und drehte sich zu Sasha um. Er ließ die Hände sinken und streckte sie dann Sasha entgegen. Die Braunhaarige ergriff sie unsicher und ließ sich auf die Beine ziehen. Jack versuchte zu Lächeln, was jedoch kläglich scheiterte.

„Es tut mir so leid, ich wusste nicht...“, begann Sasha und eine Träne rann über ihre

Wange. „Entschuldige, ich...“ Jack machte eine wegwerfende Handbewegung und schaffte es zu Lächeln. „Ist nicht so schlimm... Wer meint schon, dass ich Höhenangst habe“, versuchte er sie zu beschwichtigen. „Na los, jetzt hör schon auf zu weinen, das erträgt man ja nicht.“ Doch immer und immer wieder rollte eine weitere Träne herab. Jack strich ihr mit dem Handrücken über die Wange, woraufhin die Tränen versiegtten. Mit vor Nässe funkelnden Augen blickte sie zu ihm auf. Darüber bewusst, was er gerade getan hatte, zog er schnell die Hand zurück. „Wir sind noch lange nicht fertig mit der Wanderung, als hopp, hopp“, wechselte er schließlich das Thema und schaute nach oben um seine Röte vor Sasha zu verbergen.